

## Mobiler Zeitungsscanner für Blinde



Jonas Baumann aus Dortmund will mit seinem Scanner den Blinden helfen. (Ring)

Dortmund. Für Sehende eine Selbstverständlichkeit. Für Blinde so gut wie unmöglich: Zeitunglesen auf dem Weg zur Arbeit. Das könnte sich ändern, wenn die Idee von Jonas Baumann erst einmal serienreif ist.

Jonas Baumann ist Schüler der **Europaschule**. Doch der 18-Jährige, Jahrgangsstufe 11, ist noch mehr: nämlich ein einfallsreicher Erfinder. Und diszipliniert bei praktischen Umsetzungen seiner Ideen. Schon im vergangenen Jahr war Jonas bei "Jugend forscht" am Start. Damals nahm er Textilien kritisch unter die Lupe. Diesmal wollte er nicht nur kritisieren, was die Industrie erfindet, sondern selbst einen Vorschlag machen. Seit Oktober entwickelt er einen Scanner, ausgestattet mit 15 Platinen, einem kleinen Rechner und Sensor.

Noch hat seine Erfindung die Größe eines Computer-Towers. Mit dem nötigen Kleingeld und mehr Hightech könnte das Gerät auf Walkman-Format schrumpfen. Ein Reflexlicht-Sensor, dereinst soll er sich wie ein Fingerhut überstülpen lassen, scannt die Oberfläche, über die er gleitet. Im Klartext: Er unterscheidet zwischen Schwarz und Weiß. Und wandelt die Information wie im binären Code in Nullen und Einsen um. Je genauer der Sensor arbeitet, je ausgefeilter die Technik, desto höher die

Lesefähigkeit.

Derzeit arbeitet Jonas noch mit einer groben Auflösung, bei dem Buchstaben in 15 Elemente gerastert werden. Trotzdem: Der Effekt ist erstaunlich. Wenn Jonas mit dem Sensor über einen Buchstaben wandert, wird der erkannt und in die Blindenschrift, die Braille-Schrift, übersetzt. Einzig die Mechanik bereitet dem 18-Jährigen noch etwas Kopfzerbrechen. Denn jetzt muss er die Blindenschrift noch mechanisch erfühlbar machen. Aber das kriegt er auch noch hin, ist sich Jonas sicher.

24.02.2005 Von Peter Ring